

Grundsatzprogramm der FREIEN WÄHLER FREIBURG zur Kommunalwahl am 09. Juni 2024

Dafür stehen WIR

Wir Freien Wähler Freiburg sind die im Freiburger Gemeinderat am längsten vertretene Wählerversammlung und wir können uns als die Bürgerliste für Freiburg bezeichnen. Da wir keine Partei sind, richtet sich unser politisches Handeln ausschließlich nach den Anforderungen und den Bedürfnissen der hier wohnenden Bürgerinnen und Bürgern und unserer Stadt Freiburg.

Fraktionszwang, Karrieredenken, Postenschacherei und persönliche Sachzwänge sind uns fern. Wir treten für eine offene, transparente, aufrichtige und jeder eigenen Vorteilsnahme ablehnende Politik ein, die sich ausschließlich an dem ausrichtet, was den Menschen, der Umwelt und der Stadt Freiburg dient.

Die Politik der unmittelbaren Demokratie und Bürgernähe bestimmt unsere Ziele.

Dafür stehen wir seit über 60 Jahren im Freiburger Gemeinderat!

Transparenz und Offenheit

Politik, Politiker und Parteien stehen zunehmend einer schweren Vertrauenskrise gegenüber. Hierzu haben nicht nur ein verändertes Selbstverständnis der Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Politik sowie die aktuelle politische Lage beigetragen. Die Menschen fühlen sich mit ihren Sorgen und Problemen nicht genügend gehört und wahrgenommen. Es gilt daher in besonderem Maß das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zurückzugewinnen. Offenheit, Ehrlichkeit, Transparenz, Zuhören und Verlässlichkeit sind für uns stets die obersten Handlungsmaximen.

Wir stehen nach wie vor zu dem von uns 2018 initiierten Ehrenkodex für den Freiburger Gemeinderat, der nachvollziehbare und klare Verhaltensrichtlinien für Gemeinderäte, aber auch für die Verwaltung definiert. Egal ob dies die Annahme von Geschenken, die Akzeptanz von Vorteilen, oder zum Beispiel den kostenlosen Besuch von Veranstaltungen betrifft. Unsere Initiative hat auch dazu geführt, dass die Inanspruchnahme „geschenkter“ SC Freiburg-Karten abgeschafft wurde.

Dass unser Vorstoß einer regelmäßigen Bürgerfragestunde zu Beginn einer Gemeinderatssitzung bisher keine Mehrheit gefunden hat, bedauern wir sehr.

Stadtentwicklung Handel, Gewerbe, Wirtschaft und Tourismus

Eine zukunftsorientierte und erfolgreiche Stadtentwicklung erfordert eine inhaltliche und nachhaltige Diskussion und Zieldefinition. Es gilt nicht Wachstum um jeden Preis anzustreben, sondern genaue Vorstellungen davon zu haben, wie unsere Stadt und unsere Stadtgesellschaft in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren aussehen soll.

Es ist unabdingbar, einen lebendigen Einzelhandel zu erhalten und auch dem Handwerk im ursprünglichen Sinn die Existenzgrundlage zu garantieren.

Neben der Ausweisung neuer Flächen für den Wohnungsbau sowie der Realisierung längst geplanter Baugebiete (Zinklern, Hinter den Gärten, Höhe Zähringen etc.), müssen in gleicher Weise auch ausreichend Flächen und Rahmenbedingungen für innovative Startup-Unternehmen, wie auch für die - unsere Gesellschaft tragenden - mittelständischen Unternehmen bereitgestellt werden.

Der Tourismus darf sich nicht ausschließlich an immer neuen Übernachtungsrekorden messen lassen, sondern muss darauf ausgerichtet sein, eine hohe qualitative Nachfrage der Besucher unserer Stadt zu befördern. Dabei gilt es, dem innerstädtischen Leerstand zu begegnen, der zu einem Verlust der Attraktivität führt. Freiburg muss weiterhin als herausragender Bildungs-, Kunst- und Kulturstandort, aber auch als Zentrum wissenschaftlicher und medizinischer Höchstleistungen wahrgenommen werden.

Mit Nachdruck haben wir uns für die Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes eingesetzt und hierbei maßgeblich unsere Vorstellungen eingebracht. Unser besonderes Augenmerk liegt auf dem engen Dialog mit den Akteuren des Einzelhandels und der Gastronomie. Wir setzen uns nachhaltig dafür ein, dass nicht mit immer neuen Gebühren und Vorschriften Hindernisse geschaffen werden, sondern Wirtschaftsförderung im wahrsten Sinne des Wortes seine Aufgaben erfüllt. So haben wir uns erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Einzelhandel sowie die Gastronomie unbürokratisch mehr Außenfläche benutzen können. Die ständige Erhöhung der Parkgebühren in der Innenstadt und die Erschwerung der Erreichbarkeit der Kernstadt sind der falsche Weg unsere attraktive Innenstadt zu erhalten und zu fördern.

Kernstadt, Stadtteile und Ortschaften = Freiburg

Wir engagieren uns für die gleichberechtigte Teilhabe aller Stadtteile und Ortschaften sowie der hier lebenden Bewohnerinnen und Bewohner am urbanen Leben in Freiburg. Diese zu Freiburg gehörenden Stadtteile und Ortschaften dürfen nicht nur als Orte für zusätzliche Wohnungskapazität, sondern als lebens- und lebenswerte Teile der Stadt mit guter Anbindung an die Kernstadt wahrgenommen werden. Es ist daher besonders wichtig, die dort gelebten Traditionen sowie das Brauchtum zu schützen. Ortschaftsräte und Bürgervereine sollen deutlich mehr Gehör finden, wenn es um ihre ureigenen Belange geht.

Die Gemeinderäte der Freien Wähler haben in den letzten Jahren regelmäßige Sprechstunden in den Stadtteilen und Ortschaften angeboten, die auf eine große Resonanz gestoßen sind. So konnte, nicht zuletzt durch unsere Beharrlichkeit erreicht werden, dass eine weiterführende Schule am Tuniberg gebaut wird. Nicht zu vergessen, unser Engagement für das Außenbecken im Westbad, dass maßgeblich mit dafür gesorgt hat, dass es nun konkret zur Realisierung kommt.

Wohnen, Bauen, Städtebau

Freiburg wächst rasant und kontinuierlich. Dies stellt eine enorme Herausforderung an die Akteure der Stadt dar, denn Wachstum muss gesteuert und gefördert werden. Nicht Quantität, sondern Qualität darf der Maßstab des Handelns sein. Daher stellen wir uns mit einer kraftvollen, strategischen Politik dem extremen Mangel an bezahlbaren Wohnungen entgegen.

Allein auf Innenverdichtung zu setzen war und ist falsch, weil diese keine nennenswerte Entlastung des Wohnungsmarktes bewirkt. Nicht „Bauen auf Teufel komm‘ raus“, sondern die Schaffung von sozial funktionierenden Quartieren, verbunden mit einer ansprechenden Architektur, ausreichenden Freiräumen und Grünflächen sowie angemessene Infrastruktur sind die richtige Antwort.

Es muss in Freiburg wieder möglich sein, Wohnungen zu kaufen, weshalb wir der Ansicht sind, dass die Freiburger Stadtbau nicht nur Wohnungen im eigenen Bestand behalten, sondern auch zum Verkauf anbieten soll.

Aus Überzeugung haben wir den neuen Stadtteil Dietenbach mit auf den Weg gebracht und stehen dafür ein, dass dort bezahlbarer Wohnraum für die Menschen unserer Stadt entsteht. Mit der aktuell (noch) gültigen Regelung städtische Grundstücke nur noch in Erbpacht zu vergeben, wird dies jedoch nicht möglich sein. Aus diesem Grund haben wir uns für die Aufhebung dieses Vermarktungskonzepts stark gemacht. Auch diese politische Initiative zeigt nun erste Erfolge, denn der Verkauf von Grundstücken im Baugebiet Kleinescholz, aber auch im ersten Bauabschnitt des Neubaugebiets Dietenbach ist nun beschlossen.

Darüber hinaus fordern wir, dass nicht durch immer neue Bauauflagen und Baustandards Bauen immer teurer und Wohnen letztendlich unbezahlbar wird. Die Absenkung von Stellplatzverpflichtungen, unsinnigen Energiestandards und Auflagen beim Dachausbau, können zu einer massiven Senkung von Baukosten führen.

Letztendlich wird sich die Stadt Freiburg auch dem Thema „Bauen in die Höhe“ stellen müssen. Um den Flächenverbrauch wirksam zu reduzieren, ist das Bauen in die Höhe unabdingbar. Hier setzen wir uns seit Jahren für ein Umdenken in der Freiburger Bauplanung ein, denn nach wie vor werden wertvolle Wohnflächen im Höhenbereich „verschenkt“.

Verkehr und ÖPNV

Seit Jahren werden in Freiburg Straßen zurückgebaut, 30-iger Zonen auf Hauptverkehrsstraßen beschlossen und Parkraum verknappt. Dies ist keine nachhaltige Verkehrspolitik, sondern Ideologie. Verkehrsteilnehmer, vor allem die Autofahrer nur zu verärgern und abzukassieren, kann keine erfolgreiche Verkehrsplanung ersetzen.

Unbestritten notwendig ist eine Verkehrswende, die auch den Individualverkehr umfasst, allerdings in ein umfassendes Verkehrs-Gesamtkonzept eingebettet werden muss. Hierzu gehört zum Beispiel die Bereitstellung von Ladestationen für E-Mobilität, die Schaffung von sinnvollen Fahrradwegen, vor allem aber ein grundlegender Systemwechsel beim öffentlichen Personennahverkehr.

Die Freien Wähler haben bereits vor Jahren ein Konzept für den Einstieg in den kostenfreien ÖPNV vorgelegt und gefordert, dass die Verwaltung sich für dessen Umsetzung bei Bund und Land einsetzt. Nicht die Verdrängung von Autos, sondern die Bereitstellung eines deutlich attraktiveren und kostenlosen Angebots von Bussen und Bahnen, werden dazu führen, endlich eine nachhaltige Veränderung bei der Mobilität in unserer Stadt zu erreichen.

Hierbei ist der besondere Schwerpunkt auch auf die Anbindung der Freiburger Ortschaften und städtischen Randgebiete zu legen.

Die Freien Wähler unterstützen nach wie vor und einmütig die Planung und hoffentlich baldige Realisierung des Freiburger Stadttunnels.

Sicherheit, Ordnung und Lebensqualität

Bedauerlicherweise hat Freiburg ein massives Problem in den Bereichen Sicherheit und Ordnung. Die jährliche Kriminalstatistik ist ein eindeutiger Beleg dafür. Weder die Innenstadt, geschweige denn sogenannte Hotspots (Seepark, Lederleplatz, Augustinerplatz etc.) dürfen sich selbst überlassen bleiben.

Notwendig ist ein ausgewogenes Verhältnis von präventiven Maßnahmen, aber auch ein konsequentes Vorgehen bei Verstößen gegen Gesetze. Es gilt zu einem Miteinander der widerstreitenden Interessen zurück zu kehren. Eine tolerante Stadtgesellschaft wird nur dann langfristig Bestand haben können, wenn bei konkreten Gesetzesverstößen und Grenzüberschreitungen nicht weggeschaut wird. Nur so kann die Lebensqualität aller erhalten bleiben. Es kann nicht angehen, dass einige Menschen dieser Stadt unter Lärmbelästigung leiden müssen, weil sie an Orten wohnen, die bei vielen für nächtliche Partys beliebt sind. Hier bedarf es einer zielführenden Schaffung alternativer Aufenthaltsplätze.

Schon vor vielen Jahren haben wir uns für die Einführung eines kommunalen Ordnungsdienstes eingesetzt und freuen uns, dass dieser nach einem jahrelangen Hin und Her nun personell ausgebaut wird. Die flankierenden Maßnahmen, wie die Straßensozialarbeit, die Nachtmediatoren sowie das Angebot des Frauen-Nachttaxis unterstützen wir vollumfänglich.

Es ist ebenfalls der Initiative der Freien Wähler zu verdanken, dass die Neugestaltung des Colombiparks in Angriff genommen wurde. Der dort entstehende und dringend notwendige Innenstadtspielplatz, ein Café sowie die grundlegende Umgestaltung werden dazu führen, dass dieser zentrale Ort von der Stadtgesellschaft genutzt werden kann.

Ehrenamt, Sport und Vereinsleben, Traditionspflege

Eine Stadtgesellschaft kann ohne ehrenamtliche Tätigkeit nicht existieren. Zahlreiche Ehrenamtliche führen Arbeiten aus, die der Staat, soziale Einrichtungen und Träger oder andere Institutionen nicht finanzieren können. Sie füllen damit eine wichtige Lücke in der Versorgung und für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Dies gilt in besonderem Maß für Freiburg. Mehr als 160 Sportvereine, aber auch eine große Anzahl von Initiativen im sozialen Bereich und bürgerschaftlichen Engagement zeigen, welche enorme Bedeutung dem Ehrenamt zukommt.

Die Politik muss dem Stellenwert des Ehrenamtes hinreichend Rechnung tragen, wie beispielsweise durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten, finanziellen Mitteln, aber auch durch die Anerkennung der für die Stadtgesellschaft so wertvollen Arbeit.

In diesem Zusammenhang sind wir stolz darauf, dass es unserer unermüdlichen Unterstützung zu verdanken ist, dass die Arbeit der Freiwilligen Feuerwehren hinreichend anerkannt wird, was sich zum Beispiel in Kappel in Sachen Neubau-Gerätehaus gezeigt hat.

Wir setzen uns dafür ein, dass in Freiburg transparente Vergaberichtlinien für Sporthallen und andere öffentliche Räumlichkeiten vorhanden sind. Der große Mangel an Räumen für ehrenamtliches Engagement erfordert eine optimierte Verwaltung vorhandener Kapazitäten. Wir stehen in einem ständigen Dialog mit den Vereinen und beantragen konkret eine höhere finanzielle Ausstattung von bewährten ehrenamtlich tätigen Institutionen, sowohl im Bereich Kultur, wie auch in den Bereichen Soziales und Sport.

Unser Augenmerk und unsere Unterstützung gelten auch dem Erhalt und der Förderung des Brauchtums und wertvoller Traditionen. Diese stellen ein unverzichtbares Fundament des gesellschaftlichen Zusammenhalts dar und sind der Garant eines generationenübergreifenden wechselseitigen Dialogs und Verständnisses.

Stadt der Generationen, Kunst und Kultur

Die Freien Wähler setzen sich für eine Zivilgesellschaft unter gleichberechtigter Teilhabe aller Generationen ein. Freiburg zählt zu den jüngsten Städten Deutschlands, was wir ausdrücklich als positiv bewerten. Umso mehr muss jedoch auch in besonderem Maße dafür Sorge getragen werden, dass unsere Stadt auch für ältere Menschen lebens- und erlebenswert bleibt. Barrierefreiheit und Inklusion definiert nach unserem Verständnis nicht nur die Förderung und Teilhabe von Menschen mit einem Handicap, sondern in gleichem Maße alle Schichten unserer Stadtgesellschaft.

Mit diesem Verständnis setzen wir uns für die Förderung und Aufrechterhaltung einer umfassenden Kunst- und Kulturlandschaft in Freiburg ein. Dies setzt ein intensives Neben- und Miteinander von Museen, Theater und Galerien, aber auch einer innovativen und lebendigen alternativen Kulturlandschaft voraus. Die kulturelle Bildung aller Bevölkerungsschichten ist uns ein besonderes Anliegen.

Wir haben uns uneingeschränkt für die Sanierung des Augustinermuseums und des Stadttheaters eingesetzt. Die Förderung etablierter Freiburger Kleintheater unterstützen wir in gleicher Weise. Gleichzeitig begleiteten und förderten wir den Erhalt des Jugend-, Kunst- und Kulturzentrums Artik. Subkultur.

Bildung, Chancengleichheit und soziale Werte

Ziel der Freien Wähler ist es, soziale Ungerechtigkeiten zu überwinden und gesellschaftliche Teilhabe, unabhängig von sozialer Herkunft, Geschlecht, Religion, ethnischem Hintergrund und Behinderung zu garantieren. Für uns bedeutet Chancengleichheit deshalb die Förderung, Unterstützung, Sicherstellung und den Erhalt positiver Lebensbedingungen, ein gesundheitsförderliches Lebensumfeld sowie ein sicheres, friedvolles Leben ohne Angst vor Diskriminierung und Gewalt.

So ist es einer maßgeblichen Initiative der Freien Wähler zu verdanken, dass es nunmehr seit Jahren das „Freiburger Sozialticket“ gibt. Die von uns erarbeitete und eingebrachte Kompromissformel war Grundlage dafür, dass ein vergünstigtes Monatsticket eingeführt wurde. Das Sozialticket hat sich nachhaltig als Erfolgsmodell herausgestellt.

Mit Nachdruck haben wir uns für den massiven Ausbau der Klein- und Schulkindbetreuung eingesetzt und uns – leider ohne Erfolg – gegen die Erhöhung der Kita-Gebühren gewehrt. Unser Bestreben ist dennoch die weitgehende Gebührenfreiheit für Kindergärten.

Ohne Einschränkung haben wir uns dafür eingesetzt, dass die Schulen in Freiburg saniert und ausgebaut werden. Der seit Jahrzehnten bestehende Instandhaltungsstau muss endlich beseitigt werden. Aktuell fordern und unterstützen wir die Digitalisierung der Schulen und die Ausstattung der Klassenzimmer mit zeitgemäßem Equipment. Der Ausbau der Schulsozialarbeit ist uns ebenso ein Anliegen, wie die Förderung von Integration und Inklusion.

Solide Finanzen als Grundvoraussetzung

Langfristig erfolgreiche Politik erfordert vor allem einen verantwortungsvollen Umgang mit den einer Kommune zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen.

Da wir uns dafür einsetzen, dass nicht die nachfolgenden Generationen unsere Schulden bezahlen müssen, haben wir die beiden letzten Doppelhaushalte (2021/2022 und 2023/2024) der Stadt Freiburg abgelehnt.

Unsere Stadt steuert eine Gesamtverschuldung (Kernhaushalt und städtische Gesellschaften) von insgesamt 2 Milliarden Euro entgegen. Dies entspricht einer Rekord-pro-Kopf Verschuldung von ca. 8.500,00 Euro.

Seit Jahren fordern wir einen grundlegenden Wechsel, vor allem bei den Ausgaben der Stadt. Freiburg hat kein Einnahme-, sondern ein Ausgabenproblem. Die Mehrheit im Freiburger Gemeinderat, aber auch die Bürgermeisterbank muss nun endlich zur Kenntnis nehmen, dass es keine finanziellen Spielräume mehr gibt, und insbesondere bei sogenannten freiwilligen Aufgaben der Stadt deutliche Einschnitte notwendig sind. Aktuell steigende Zinsen und zusätzliche Anforderungen durch die aktuellen politischen Ereignisse (Ukrainekrieg, Flüchtlingsstrom usw.), haben die Stadt an den Rand ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit gebracht. Da versäumt wurde „in guten Zeiten“ Rücklagen zu bilden, oder Schulden abzubauen, sind nun schmerzhaft Einschnitte unumgänglich.

Freiburg i. Br., März 2024

Für den FREIE WÄHLER-Kreisverband: Christian Hagenberger,
Kreisverbandsvorsitzender

Für die FREIEN WÄHLER im Stadtrat: Prof. Dr. Johannes Gröger